



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neuwe Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in Vchtlandt, 1585

VD16 H 843

Von der Heiligen Schrift.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33985

des Glaubens. S
Von der H. Schrift.

Die achte Frag.

Under euweren fürgewendten Glaubens Artickeln / ist der Hauptpunct / man solle nichts glauben noch halten / es seye dann außdrucklich in der Heiligen Schrift beariffen / da frage ich nun an welchem Orth die Heilige Schrift eben diesen Artickel selbs lehre vnd gebiete?

Diser Punct ist mehr auß ihrem schwermigen Haupt / als auß Heiliger Schrift entsprungen.

Die neundte Frag.

Zeweyl es weder den Engeln noch Menschen / weder den Gestorbenen noch lebendigen gebürt / die Geschrifft zuwerfelsen / noch darvon zunehmen / oder hinzu zusetzen / wie Calanus selbs haltet. Wo her kompts dann / das ihr die Psalmen Dauids / so Marot vnd Beza verderbt vnd verfälscht haben / in euwern versamlungen singet vnd brauchet / dann sie des Reymens wegen oft hinzu gesetzt vnd verändert haben / was sie hat gut gezeichnet / das sich der ware Verstandt des heiligen Propheten sehr hat bucken müssen?

Die zehendte Frag.

We wöllet ihr verantworten können was Beza schreibt / das welcher die Heilige Schrift zu lesen verbeut / der nimbt den Menschen alle Mittel gemisses Trosts vnd Heils hinwea / dann so dem also wäre / so wären vil Menschen alles Trosts vnd ewigen Heyls beraubt / fürnemlich arm Volck / vnd einfältige Weyber / so nie haben lesen lehrnen?

Wie soll das recht seyn / daß man nichts weyters haltē soll / als allein was die Schrift lehret / so ihr doch glaubt / daß die Kinder sollen getaufft werden / Item / daß der Sonntag an statt des Sabbaths soll gehalten werden / daß auch die allerfeliaste Jungfrau vnd Mutter Gottes Maria / sey zu jden zeiten / auch nach der Geburt / in steter Jungfrauwtschaft gebliben / so es doch die Schrift nicht fürhaltet noch erweist?

Calvinus hat auff ein zeit vnderstehen wollen / den Sonntag abzuschaffen / vnd den Donnstag an statt des ordentlichen Wochen Feyrtags einzusetzen zu feyren / wie Bossset bezeugt in seinem Leben / am 6. Cap.

Die zwölffte Frag.

S nichts angenommen soll werden / als allein was die Schrift beweyst / wo stehet es dann geschrieben / daß nur vier Euangelisten sollen angenommen werden / seytemal ihr doch vnder den Aposteln vil andere mehr das Euangelium beschrieben haben / Item / wo stehet es geschrieben / daß Matthei Euangelium sampt den andern dreyen / che soll für das recht Euangelium gehalten werden / als des H. Apostels Thome. Item / auß was gemeret vnd macht / wöllet ihr ein Schrift für bewärdt annehmen / oder für vnberwert verwerffen? Vnd so es sich begibt / daß jemandt ein Büchle des newen Testaments verwerffen vnd aufstulgen wolte / wie dann Martin Luther mit des Heiligen Apostels Jacobi Epistel ist vmbgangen / auß welcher Schrift wolt ihr ihn oberwersen / er handle vermessenlich / vnd stande ihm solches einiges Wegs nicht zu?

Es werden die Predikandten gezwungen / nicht allein der Heiligen Schrift Grundt / sondern auch der Kirchen Gewalt zu bekennen / So werden sie auch schwerlich den Ecclesiasticum oder das Büchle Jesu Sprachs auß der zahl der canonizierten oder bewärdten Biblischen Büchern herschupffen mögen / dieweyl es Calvinus selbst für Canonisch angezogen

vnd

vnd gehalten hat in seinen Institutionen / da er schreibt / Was Salomon sagt / ist keinem bescheidenen vnd rechnerständigen verborgen / als nemlich / die Weisheit ist von Gott hergestossen vor erschaffung der Welt / vnd hat die Erschaffung aller dingen verwaltet / darben verzeichnet / Eccles. 24. 14.

Die dreyzehendte Frag.

Seytenmal ihr der Juden Synagog so hoch achtet / das ihr nach laut ihres Bibelrodels die Bücher Heiliger Schrift annemmet oder verwerfft / Auß was vrsach dann erkennet ihr nicht auch gleichförmigen Gewalt in der Bralten vortigen Christlichen Kirchen zuseyn / das ihr gleich so wol die Bücher für Canonisch vnd bewärdt halten / die sie darfür achtet vnd bewäret?

Ben den Caluinischen gilt der Juden Vrtzehl mehr als der Christen / darauß dann leichtlich abzunehmen ist / das sie sich mehr auff Jüdische Art / als auff Christliche Wahrheit nengen.

Die vierzehendte Frag.

Zweyless euwerem Kottmeister Caluino gänzlich nicht zweyffelt / das die Epistel zum Hebreern bewärdt vnd Canonisch seye / ob sie gleichwol weder von dem Heiligen Paulo noch von einigem andern Apostel (seiner meynung nach) ist beschrieben / Woher kompts dann / das ihr nicht auch alle andere Bücher der H. Schrift annemmet / die gleich so wol als dise Epistel zum Hebreern / von der Christlichen Kirchen sindt bewertet worden / Vnd das ihr nicht auch die Bücher Tobie / Judith / der Weisheit / Jesu Sprachs / vnd der Machabeern für canonizierete Heilige Schrifften haltet / ob sie gleichwol nicht in der Hebreern oder Juden Rodel gezehlet sindt? Dann so ihr dise erstgemeldte Bücher der Bibel all in vmb diser Vrsach willen nicht annemmet / das sie von der Juden Synagoga sindt verworffen / warumb verwerfft ihr dann nicht Jesum Christum selbs / den die Synagog auch nicht hat für ihren Messiam erkennen wollen?

Die

S Des der Kirchē zuschiet zu sprechē/welches die bewärdten Bücher seyen / oder vnbewärdtē/wie es dan Luther selbs/ Item Brentius vnd andere euwere Nabi mit vns bekennen/warumb soll es dann nicht auch billicher weys der Kirchen gebären / ein Sentenz oder Spruch auß der Schrifft/darüber man streitig worden / recht vnd grundlich aufzulegen vnd zu erklären? Oder auß was Ursach wöllet ihr das Urtheyl vnd die Auslegung der Kirchen/ober ein streitigen Spruch ehe verargen/ als das Urtheyl/so sie vber ein ganz Buch vermöge zugeben? Item was hochwichtige Ursach bewegt euch mehr Caluini vnd der ewperen Meynung anzunemmen/ als den gemeynen/gleichförmigen/einhelligen Verstandt der gansen Christenheit / so vor euch ist gewesen/so doch der Heilige Geist/ von welchem die Warheit gelehrt vnd erhalten wirdt/nicht etlichen sonderbaren der euwern/ sondern der allgemeynen Christlichen Kirchen in gemeyn ist von Christo verheissen worden/ Matth. 28. Johan. 14. Cap.

Mit was Hochmut vnd Vermessenheit die Prediganten ihr Lehr herfür bringen / mag auß diesem erschen werden / daß Beza sündigt/ Es habe Calumnus die Warheit des Herren Nachtmals besser verstanden/ als je kein Lehrer von der Apostel zeyt an/biß auß vns.

Die sechzehende Frag.

Wie kan euch das ein gewis vnd vnfehlbar Zeichen seyn/ der wahren Christlichen Religion/ daß ihr euch allein des geschriebenen Gottsworts gebrauchet/ so doch alle Ketzer zu jeden zeyten dasselb gleicher gestalt so wol als ihr sūrgewendet haben/ Es sey dann sacht / daß ihr mehr vnd kräftige Bewarnuß fürwenden/ als sie?

Solt der Schrifft als baldt wie sie ein jeder Sectischer anzietet/ zu glauben seyn/ so hätte der leydige Sathan auch ein gewinnen Spiel gehabt/ als er die Schrifft wider Christum brauchet/ Matth. am 4. Cap.

Die

Die sibenzehende Frag.

SEt die Schrifft so deutlich vnd leicht zuverstehen als ihr fürgebt/ so findt für das erst alle die grosse Bücher vnd woytläuffige Auslegung so euwere Lehrer darüber geschriben haben/vmb sonst vnd vnnütz/ für das ander so möchts einen billich wunder nehmen/auf was Ursach dann ihr vber dise helle/ leichte Schrifft vnder einandern selbs so zwispältig vnd zänkisch werdet/dann wo zwar die Schrifft nicht schwer vnd tieffers Verstandts sondern so häll wäre/das sie ein jeder lesen vnd recht verstehen köndte/so wäre solcher verwirter Religions streyt/ wie männiglich weyßt/ nicht vorhanden/ Saget mir auch die Ursach/warumb dann vnder euch ein solcher zwytacht entsprungen seye/vber die außtruckliche wort der Vergabung vñ Testaments Christi/so er an seinem letzten Abendmahl hat gemacht vnd eyngesetzt/so doch ein Testament an ihm selbs deutlich/vnd nicht verdunckelt seyn soll?

Das die Schrifft schwär sey/vnd nicht von jedem leichtlich verstanden werde/beschennet sich an der Abgefallenen zwytächtiger Auslegung/ deren allein vber diese Wort Christi (Das ist mein Leib / Matth. am 26. Cap.) auß ihren Büchern bey zwenhundert zusammen gelesen werden/vnd ihe eine der andern zuwider.

Die achzehende Frag.

Ihr gebt für/ die gewisse vnfehlbare Regel/ die Schrifft wol vnd gründlich aufzulegen sey/das einer durch eignen Verstand ein Spruch der Schrifft mit dem andern vergleiche: Woher entspringt dann ein solche Anzahl zwytächtiger Schrifte/also das nit allein ein Schrifft wider die ander/sonder ihr euch selbst vnder einandern zu wider findt/vnangesehen/das je alle euwere Kräfte vnd Künsten angewendt habet/ein vereinbarung mit einandern zu treffen/ darauff aber nichts anders erfolget ist/ als aller Handt Schriften ein vngereimbte/widerspännige Concordie?

An statt da Einigkeit der Lehr vnder den Predigkanten seyn solt/ist eben eygensinniger zwytracht.

Die neunzehende Frag.

Wie wöllet ihr euern Stieffvatter Caluinum mit dem Heiligen Apostel Petro vereinbaren/ dieweyter schreibt/ daß der ein verfluchte Schmach wider Gott begange/ welcher sage/ die Schrift sey dunckel vnd zweyffelhafte zuverstehen/ Petrus aber entgegen treuwlich warnt/ 2. Pet. 3. Es sey etliches in den Episteln des Heiligen Pauli sehr schwer zuverstehen/ welches dann die Ungelehrten vnd Leichtfertigen verfälschen/ wie sie auch mit andern Schrifften thun/ zu ihrer eygen Verdammuß:

Die 20. Frag.

Schreibt Caluinus weyters/ die Schrift gebe sich selbs durch etliche wolbekandte vnd vnsehlbare Eygenschaftten so wol zu erkennen/ als weyß vnd schwarz vnder den Farben ihr Eygenthumb erzeygen/ oder als das saur vnd süß seinen gust. Ist dem nun also/ was bedarff es dann euwer sonderbaren Schrifften/ so ihr täglich in Truck gebt/ die Biblische Schrift dardurch zu erleutern/ dieweyl sie nach euwers Erxpropheten Lehr an ihr selbs deutlich vnd klar ist?

Caluinischer Geist mit seinen Schrifften ist/ laut seiner eignen Lehr/ vnnsig.

Die 21. Frag.

Deweyl ein jede Sect/ es seyen Lutheraner/ Zwinglianer/ Caluinisten vñ dergleichen andere vil mehr/ die Schrift für einen Deckmantel vñnd bestättigung ihrer zwyspaltigen Lehr fürwendt vñnd anbringt/ Womit soll doch der so einen endlichen Bericht des Glaubens nachgestellt/ erkennen/ welche vnder so vilfältigen Religionen die sey/ so das war vnverfälschte Wort.

Wort Gottes allein besitze vnd Lehre / dann nicht die äusserliche
Schriffte nach dem Buchstaben / sonder gründlicher Verstande
der Schriffte ein anzeigung ist / des puren / lautern Gotteswort /
wie dann Christus der Herz selbs bezeugt / Matth. 22. als er die
Saduceer / so die Schriffte anzogen / ihres vnverstandts bescholten
hat / das sie die Schriffte fürwenden dörrften / deren Verstande sie
nicht wußten?

Es ist nicht am Buchstaben / sonder am Verstande der Schriffte gelegen /
spricht der Heilige Hilarius.

Von Traditionen.

Die 22. Frag.

So dann es des Heiligen Apo-
stels Pauli außtrucklicher Befelch ist / die Gebräuch
vnd Satzungen oder Traditionen Christlicher Kir-
chen nicht allein nicht zuverachten / sonder auch ge-
flissen zuhalten / dan er zum Thessalonicensern schreibt / 2. Thess. 2.
Seydt beständig vnd haltet die Traditionen die ihr gelehrt seydt /
es sey durch vnser mündtliche Lehr / oder durch vnser Schreiben.
Wie dörrft ihr dann solche Traditionen der Kirchen so vnbeschei-
den verwerffen / vnd ihnen allen Glauben nehmen / welches doch
die alten Lehrer nie gethan / sondern sie auch treuwlich gelehrt vnd
gehalten haben / vnd nicht ohn Ursach / dann sonst auch die Heili-
ge Schriffte selbs zuverwerffen wäre / dieweyl sie nicht anderst als
durch Tradition an vns ist kommen. Im fall aber euch alle Tra-
ditionen kraffeloss seyn sollen / so könnet ihr auch nicht für ein Ey-
genschafft wissen / das von der Geburt vnsern Herren Jesu Chri-
sti sich 1585. jar verlossen haben / Ich frag aber ob es einem rech-

B ij ten